

Thriller, nicht Regionalkrimi

Autorin Claudia Mummert beim CulturClub in Malsch

Für den derzeitigen Boom der Regional-Krimis hat Autorin Claudia Mummert eine einfache Erklärung: „Dies wird von den Verlagen gefördert, weil sie glauben, dadurch regional eine höhere Auflage verkaufen zu können“, meint die gebürtige Karlsruherin, die 2009 ihren ersten Roman „Der Blutfänger“ im G. Braun-Buchverlag veröffentlichte. Obwohl auch die überregionalen Verlage mittlerweile auf den Trend reagiert und verstärkt Krimis mit regionalem Bezug in ihr Programm aufgenommen haben, stellt sie die Annahme, dass sich diese Bücher tatsächlich besser verkaufen, infrage.

Obwohl ihr am 27. April erscheinendes Buch „Der Irrglaube“ ebenso wie „Der Blutfänger“ in Karlsruhe spielt, betrachtet sie sich nicht als Autorin von Regional-Krimis. „Auch wenn ich weiß, dass ich in dieser Schublade drin bin“, erklärt Mummert, als sie beim LiteraturStammtisch des CulturClubs Malsch darüber erzählt, wie ihre Bücher entstehen. „Jeder Krimi hat eine Handlung und weil ich in Karlsruhe aufgewachsen bin und gerne über Orte schreibe, an denen ich mich auskenne, handelt mein Buch in Karlsruhe“, erläutert die 44-Jährige, die stolz darauf ist, dass auf dem Titel von „Der Blutfänger“ wie von ihr gewünscht eben nicht Regionalkrimi sondern Thriller steht.

Zum „richtigen Schreiben“ kam die selbstbewusste Frau, die mit ihrem Ehemann und den beiden Töchtern in Durlach lebt, nachdem ihre bei einem Wettbewerb eingereichte Kurzgeschichte 2007 in einer Anthologie veröffentlicht wurde. „Da war ich ganz euphorisch“, lacht Mummert und berichtet, wie sie daraufhin innerhalb von sechs Wochen ihren ersten Roman verfasste und als „Neuling“ zunächst erfolglos an verschiedene Verlage versandte. Geschrieben hat sie ihre beiden Werke nachts, da sie hauptberuflich in einem Computerhandel tätig ist.

Seit sie selbst Bücher schreibt ist Mummert kritischer geworden und legt ein Buch, das ihr nach wenigen Seiten nicht gefällt, weg. Wichtig ist ihr, dass bei einem Roman



KRIMIAUTORIN CLAUDIA MUMMERT signierte beim CulturClub Malsch eines ihrer Bücher für den Vorsitzenden Erich Fehr. Foto: sf

trotz schriftstellerischer Fiktion gewisse Details stimmen. Daher lässt die gelernte pharmazeutisch-technische Assistentin die in ihren Thrillern beschriebenen rechtsmedizinischen Details von einem Experten überprüfen.

Eines ihrer Ziele ist, so zu schreiben, dass es dem Leser nicht langweilig wird. Obwohl sie weiß, dass es nicht leicht wird, hofft sie, nach dem Erfolg ihres ersten Buches einmal von ihren Thrillern leben zu können.

Sabine Röwer